

■ Energiepreisdiagnose für Ihr Unternehmen



Chart EEX-Preisentwicklung Baseload 2010

Wie können Unternehmen eine stabile Energieversorgung und Produktion sicherstellen bei möglichst geringen Energiekosten und Schonung der Umwelt?

Zu obiger Frage bietet die RaN-Energieberatung Auskünfte über Energieeinsparpotenziale und Kostenoptimierung in Unternehmen an. Das Thema der Energiepreise gewinnt immer mehr an Aktualität, da durch die allgemeine Rohstoffverknappung laut Internationaler Energieagentur (IEA) in den nächsten 5 Jahren eine Öl- und Gaspreisexplosion prognostiziert wird.

Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein, sollten Unternehmen diese Entwicklungen nicht außer Acht lassen und ihren Energieverbrauch intern sowie extern optimieren.

Wir haben jetzt beim Strom das Preisniveau von Anfang 2006 erreicht (siehe Grafik). Und wir haben seit Sommer 2008 stark fallende Preise am Ölmarkt gesehen, mit Auswirkungen auf den Gasmarkt und den Strommarkt. Es lohnt sich also für den guten Kaufmann jetzt eine aktuelle Preisabfrage bei Energieversorgern zu starten, da viele Verbraucher vor 1 oder 2 Jahren ihre Energieverträge abgeschlossen haben. Bereits Mitte 2006 waren die Großhandelspreise deutlich höher als jetzt.

Unterstützen Sie uns bei der Arbeit durch die Bereitstellung der angebotsrelevanten Daten, wie z. B. Jahresgesamtverbrauch in kWh, Verbrauch in der Hochtarifzeit (HT) und Niedertarifzeit (NT) in kWh, der Jahresleistungsspitze in kW und dem möglichen neuen Vertragsbeginn.

Sie finden diese Daten, die für eine seriöse Kalkulation der Energieversorger zwingend sind, auf der letzten Jahresschlußrechnung. Oft ist diese Jahresschlußrechnung allerdings beim Steuerberater, was dann leider zu Zeitverzögerungen bei der Angebotsabgabe führt. Eine Kopie der Rech-

nung im Unternehmen zu behalten ist also sinnvoll.

Unternehmen können bereits jetzt Verträge ab 2010 oder 2011 abschließen. Dies geht für Sondervertragskunden problemlos, sowohl beim Strom als auch beim Gas. Die Energieversorger nutzen für Ihre Angebote die tagesaktuellen Preise der Großhandelsmärkte. Und besichern Ihre Angebote dort, so dass sie Ihnen z. B. beim Strom schon jetzt Festpreise bis 2012 und sogar 2013 anbieten können.

Wer der Meinung ist, dass wir jetzt ein günstiges Preisniveau haben, der sollte diese aktuellen Preise in die strategische kaufmännische Planung für das Unternehmen mit einbeziehen und evtl. für diesen Zeitraum dann auch Verträge abschließen.

Für Kleingewerbe und Privat mit Verbräuchen von unter 100 000 kWh pro Jahr sollte auf Grund der jetzigen Marktsituation noch in diesem Jahr auch der Preis sinken. Beim Gas praktizieren dies manche Anbieter bereits.

Die Gesamtenergiekosten setzen sich aus drei Kostenblöcken zusammen.

1. Die Abgaben und Steuern (ca. 40% der Gesamtkosten) Hier bestehen nur selten Möglichkeiten der Einsparung. Dies ist auch eher ein Thema für den jeweiligen Steuerberater. Prüfen sollten dies insbesondere Unternehmen des produzierenden Gewerbes. Ich spreche damit das Thema »Erlaubnisschein für die Stromsteuer« an, der vom jeweiligen Zollamt (siehe www.zoll.de, Vordrucknummern 1100 ff) ausgestellt wird.

2. Die Netzentgelte (ca. 30% der Gesamtkosten) Hier besteht insbesondere für größere Stromverbraucher die Möglichkeit der Prüfung sogenannter Stichelungen zur nächst höheren Netzebene oder der Bau von eigenen Trafo-Stationen, um die Netzkosten zu senken.

3. Die Kosten der Arbeitspreise für Strom, Gas, Wärme. Diese machen die verbleibenden 30% aus. Jedes Unternehmen mit sogenannter Leistungsmessung – meist größer 100 000 kWh/Jahr Stromverbrauch bzw. 1500 000 kWh/Jahr Gasverbrauch – hat die Möglichkeit Ausschreibungen für Strom- und Gasverträge zu machen, um kostengünstig einzukaufen. Beim Strom sind heutzutage Alternativangebote von mehr als 10 Anbietern kein Problem. Beim Gas in Abhängigkeit von der Region leider noch etwas weniger. Dafür kann beim Gas das Sparpotential größer sein. Die kostengünstigste kWh ist allerdings diejenige,

die nicht verbraucht wird. Hier ist das größte Potential zu sehen.

Es gibt viele Einsparmöglichkeiten, die leider zu wenig genutzt werden. Problem: Der Energiecheck kostet im ersten Schritt Zeit und deckt Schwachstellen im Unternehmen auf. Und welcher Unternehmer möchte sich eigene Versäumnisse gern vorhalten lassen. Die Amortisationszeiten der Investitionen sind oft kürzer als mancher denkt. Es gibt darüber hinaus viele Fördermöglichkeiten. Die IHK und HWK der Regionen beraten gern.

Haben die Unternehmen intern ihre Möglichkeiten zur Reduzierung des Energieaufwandes durch Prozessoptimierung genutzt, ist zur weiteren Senkung der Energiekosten notwendig: Vergleichen, Vergleichen, Vergleichen! Das heißt, Ausschreibungen für Strom und Gas machen bzw. machen lassen und den Anbieter wechseln! Beim nächsten Mal kämpft der alte Versorger umso mehr, um mit guten Preisen seinen alten Kunden zurück zu gewinnen. Beim Netz bleiben Sie sowieso beim bisherigen Anbieter. Bei evtl. Störungen kümmert dieser sich um das Problem. Der Netzbetreiber weiß nicht mal, von wem ihr Unternehmen den Strom/das Gas bezieht. Und, ganz wichtig, die Terminmarktpreise an der Energiebörse in Leipzig (www.eex.com) ab und an beobachten. Hier geht es darum einen sinnvollen Zeitpunkt für die nächste Ausschreibung zu finden, um nicht erst 2 Monate vor Ablauf der eigenen Verträge neue Angebote einholen zu müssen und dann kurzfristig die evtl. hohen aktuellen Preise am Großhandelsmarkt nehmen zu müssen.

Die Nutzung von Sekundärenergie (anfallende Prozessenergie) bietet den Schlüssel für das größte Einsparpotential der Unternehmen. Effizienz, insbesondere für Prozesse der Druckluft, Wärme/Kälte und Antriebstechnik bieten sogar ein größeres und dauerhafteres Einsparpotential als Ausschreibungen und das Feilschen um die möglichen Cent für den Arbeitspreis der kWh.

RaN-Energieberatung, Ralf Noack
Fockestraße 41, 04275 Leipzig

E-Mail ralf.noack@googlemail.com
Telefon (0341) 39 15 666
Fax (0341) 39 15 667
Mobil (0172) 272 41 48
www.bestpreis-strom.de